

## **Sternwanderung im Erfurter Steiger anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Thüringen“**

Am 1. Mai 1920 schlossen sich sieben Kleinstaaten – nämlich Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Reuß, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen – zum Land Thüringen zusammen. Auch wenn die Integration der preußischen Gebiete und des Freistaates Coburg nicht umgesetzt werden konnte, gelang die einzige Länderneugliederung in der deutschen Geschichte, die freiwillig, von unten und auf demokratischem Wege erfolgte.

Dieses runde Jubiläum sollte ursprünglich am 1. Mai in einem großen Festakt und mit einem großen Bürgerfest in Weimar begangen werden. Der DVW Thüringen und der Weimarer Republik e.V., welcher mit der Organisation der Veranstaltungen durch das Land Thüringen beauftragt wurde, entwickelten die Idee, mit geführten Wanderungen entlang der damaligen Grenzen der Kleinstaaten das Zusammenwachsen Thüringens nachzuvollziehen und somit eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart zu schlagen. Mit den Planungen und Vorbereitungen wurde bereits Ende 2019 begonnen, die Corona-Pandemie führte jedoch dazu, dass die Wanderungen im Mai - wie leider so vieles in diesem Jahr - abgesagt werden mussten.

Dennoch nahmen unser DVW-Mitglied Thomas Werneburg und Herr Dr. Chris Freise vom Forstamt Erfurt-Willrode erneut den Faden auf, um am 4. Oktober 2020 im Erfurter Steigerwald eine Wanderung entlang der Grenzen zwischen den damaligen Preußischen Gebieten Thüringens und dem Herzogtum Sachsen-Gotha zu organisieren. Eine weitere Wanderung fand am 11. Oktober 2020 rund um den Höhenzug des Hüfler statt (siehe Beitrag von Claus Rodig auf S. 47 - 49 in diesem Heft).

Die Grenzsteinwanderung wurde als Sternwanderung bezeichnet, um auf die sieben damaligen Kleinstaaten zu verweisen, die sich auf dem ursprünglichen Wappen des Freistaates Thüringen in Form von Sternen wiederfinden. Es fanden sich ca. 45 Teilnehmer am Waldhaus im Erfurter Steigerwald ein, die vorrangig nicht aus dem Bereich der Vermessung stammten. Herr Werneburg stellte anhand der im Steigerwald noch vergleichsweise häufig zu findenden Grenzsteine den Bezug zur historischen Landesgrenze her. So wurden in diesem Bereich bereits im 18. Jahrhundert Grenzsteine gesetzt. Vermutlich gab es bereits frühere Grenzmarkierungen zwischen dem damaligen unter Kurmainzischer Herrschaft stehenden Erfurt und dem Herzogtum Sachsen-Gotha. Anhand von Rekonstruktionen unterirdischer Sicherungen konnten die Teilnehmer Wissenswertes rund um das damalige Vermessungswesen und die Bedeutung von mündlichen Überlieferungen der Feldgeschworenen erfahren.

Auch erfuhren sie, dass die früher durchgeführten Flurzüge nicht nur den Charakter von Volksfesten hatten, sondern durchaus der Bestätigung der Grenzen dienten, oder welchem Wandel das Vermessungswesen im Laufe der Zeit unterlag.



Abb. 1: Grenzstein mit der in Richtung des Herzogtums Sachsen-Gotha weisenden Seite

Da der Erfurter Steigerwald seit langem forstwirtschaftlich genutzt und damit weniger intensiv bewirtschaftet wurde als z.B. die benachbarten landwirtschaftlichen Gemarkungen, blieb eine große Anzahl der historischen Grenzsteine erhalten.

Herr Dr. Freise konnte durch Ausflüge in die Historie anschaulich darstellen, dass die Grenzsteine damals wie heute auch im Forst oder im Bereich der Jagd große Bedeutung haben. So konnte für einen Wilderer in früheren Zeiten von der Frage des Tatortes schon die Schwere der Strafe oder gar sein Leben abhängen.

Führte die Wanderung anfangs zwischen Wald und Feldflur und bot dadurch Herrn Werneburg die Gelegenheit, den Einsatz der Vermessung bei der Bewirtschaftung von Flächen, oder die (geringe) Bedeutung des Eigentumskatasters in der Landwirtschaft in der DDR zu erläutern, bog die Route später in den Steigerwald ab.

Hier brachte Herr Dr. Freise den interessierten Zuhörern die Probleme des Forstes näher, die sich aus dem Klimawandel für den Wald ergeben, oder auch welche große Bedeutung der Steiger als Stadtwald für die Stadt Erfurt hatte und bis heute hat.

Abgerundet wurde die Wanderung durch eine Rast der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am sog. „Stern“, einer markanten Kreuzung von Wegen im Erfurter Steiger. ThüringenForst sorgte hier mit einer Auswahl von Spezialitäten aus dem Sortiment der Eigenmarke „WildGut“ für eine zusätzliche kulinarische Überraschung.



Abb. 2: Imbiss am Stern

Anschließend erfolgte die Rückwanderung zum Waldhaus, wo eine kleine Festveranstaltung anlässlich des 100-jährigen Jubiläums, organisiert durch den Weimarer Republik e.V., den Abschluss bildete. Zu dieser Veranstaltung traf ein Korso von Oldtimern aus der damaligen Zeit von Schloss Schwarzburg kommend ein, wo im August 1919 die Weimarer Reichsverfassung unterzeichnet wurde, die den rechtlichen Rahmen für die Vereinigung Thüringens bildete.

Herrn Ministerpräsident Bodo Ramelow, der ebenfalls an der Festveranstaltung teilnahm, wurde anhand eines in der Nähe befindlichen Grenzsteins der Hintergrund der Wanderung erläutert. Es wurde eine

Nachbildung einer Untervermarkung übergeben, um an die Bedeutung der Grenzen und Grenzsteine bei der Entstehung Thüringens zu erinnern.



Abb. 3: Thomas Werneburg erläutert Herrn Ministerpräsidenten Bodo Ramelow die Bedeutung von Untervermarkungen

Aufgrund der großen Teilnehmerzahl und der sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmer wurde bereits über eine Wiederholung der Grenzsteinwanderung nachgedacht, bietet sie doch eine gute Gelegenheit, das Vermessungswesen in seiner damaligen und heutigen Bedeutung einem breiten Publikum näherzubringen.



Abb. 4: Ministerpräsident Ramelow inspiziert einen Grenzstein

Großer Dank gilt den Organisatoren Herrn Werneburg und Herrn Dr. Freise für die rundum gelungene Wanderung.

Markus Dölle, Erfurt